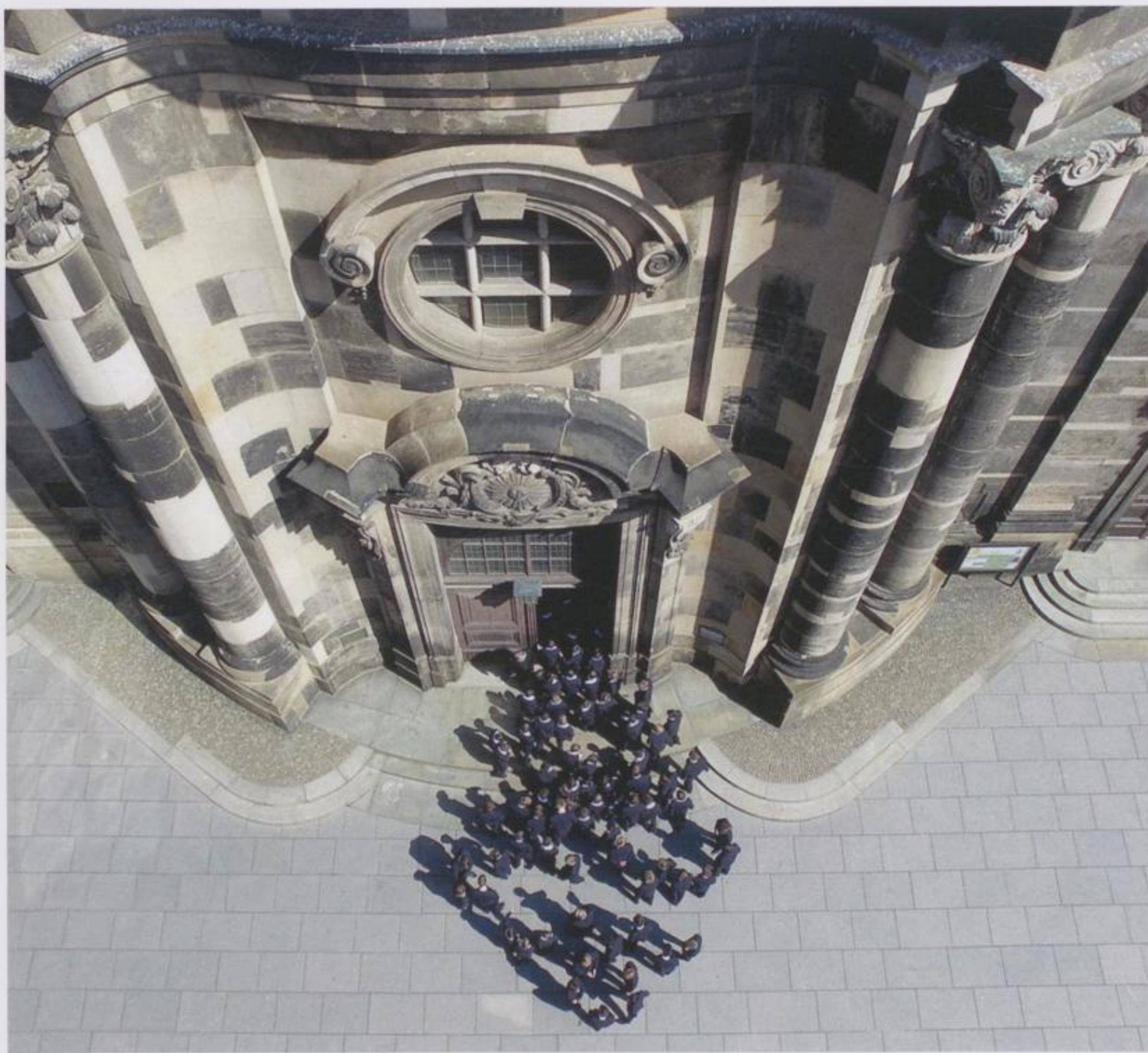


# SACHSENS GLANZ



**DRESDNER KREUZCHOR**  
**DRESDNER PHILHARMONIE**  
**RODERICH KREILE**  
**SIBYLLA RUBENS • DANIEL OCHOA**

Sonntag • 6. November 2016 • 20 Uhr

---

**Abonnement A der Kontrapunkt-Konzerte 2016/2017**

**1. Konzert in der Kölner Philharmonie**

**SACHSENS GLANZ**  
und  
**EUROPÄISCHE KLASSIK**

**Dresdner Kreuzchor**  
**Dresdner Philharmonie**  
**Roderich Kreile • Dirigent**

**Sibylla Rubens • Sopran • Daniel Ochoa • Bariton**

2 Kontrapunkt-Konzerte

## **Johannes Brahms (1833 – 1897)**

### **„Schicksalslied“ op. 54 für Chor und Orchester**

Text von Friedrich Hölderlin

Langsam und sehnsuchtsvoll – Allegro – Adagio

## **Johannes Brahms**

### **„Nänie“ op. 82 für Chor und Orchester**

Text von Friedrich Schiller

**Pause**

## **Johannes Brahms**

### **„Ein deutsches Requiem“**

**nach Worten der Heiligen Schrift op. 45**

**für Sopran solo, Bariton solo, gemischten Chor und Orchester**

- |                        |                                   |
|------------------------|-----------------------------------|
| I. Chor                | Ziemlich langsam und mit Ausdruck |
| II. Chor               | Langsam, marschmäßig              |
| III. Bariton solo/Chor | Andante moderato – Fuge           |
| IV. Chor               | Mäßig bewegt                      |
| V. Sopran solo/Chor    | Langsam                           |
| VI. Bariton solo/Chor  | Andante – Allegro                 |
| VII. Schlusschor       | Feierlich                         |

## 800 Jahre Kreuzchor

### Der Chor feiert sein sagenhaftes Alter und große Erfolge

Der Dresdner Kreuzchor ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur Ersterwähnung der Stadt Dresden ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzianer ist auch nach 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespers und Gottesdiensten auf

und gibt regelmäßig Konzerte mit hervorragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solisten die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle Dresden. Der Dresdner Kreuzchor arbeitet aber auch mit Ensembles der Alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Dresdner Kreuzchores reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke.

Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert.

Neben seiner prägenden Funktion für das musikalische Leben in Dresden geht der städtisch getragene Chor seit nahezu 100 Jahren auf Reisen durch Deutschland und über europäische Grenzen hinaus bis nach Israel, Kanada, Japan, Südamerika, Korea, China und in die USA. Er vertritt die sächsische Landeshauptstadt als ihre älteste Kulturinstitution auf nahezu allen Kontinenten und debütierte zuletzt beim Shanghai International Arts Festival und gemeinsam mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden

bei den Salzburger Osterfestspielen. Auch solistisch werden die Chorsänger für Opernpartien engagiert. Die 135 Kreuzianer besuchen bis zum Abitur das Evangelische Kreuzgymnasium, eine der ältesten Schulen Deutschlands. Zwei Drittel der Choristen wohnen im benachbarten Alumnat, dem Internat des Chores. Neben dem normalen Schulalltag erhalten die Sänger im Alter zwischen 9 und 18 Jahren individuellen Gesangs- und Instrumentalunterricht. Ihre intensive Probenarbeit und der Zauber des vergänglichen Knabenstimmklangs bilden das Fundament für die internationale Berühmtheit des Dresdner Kreuzchores.



## Neustart 2017

### Der lang ersehnte neue Konzertsaal wächst nach Plan

Die Dresdner Philharmonie ist das Orchester der Landeshauptstadt Dresden. Ihr Chefdirigent ist seit 2011 Michael Sanderling. Das Orchester steht in der Tradition der Ratsmusik, die im 15. Jahrhundert zum ersten Mal genannt wird und spätestens im frühen 19. Jahrhundert Orchesterstärke aufwies. Seit 1870, als Dresden den ersten großen Konzertsaal erhielt, sind ihre

Sinfoniekonzerte ein fester Bestandteil des städtischen Konzertlebens. Bis heute ist die Dresdner Philharmonie ein Konzertorchester mit regelmäßigen Ausflügen zur konzertanten Oper und zum Oratorium. Ihre Heimstätte ist der Kulturpalast im Herzen der Altstadt, in dessen denkmalgeschützter Hülle bis 2017 ein neuer, hochmoderner Konzertsaal entsteht. Die musikalische und stilistische Bandbreite der Dresdner Philharmonie ist groß. Einerseits hat sich das Orchester im romantischen Repertoire einen ganz eigenen, „deutschen“ Klang bewahrt. Zum anderen hat es sich

eine klangliche und stilistische Flexibilität sowohl für die Musik des Barock und der Wiener Klassik als auch für moderne Werke erarbeitet. Früh standen bedeutende Dirigenten und Komponisten an seinem Pult, von Brahms und Tschaikowsky über Dvorák und Richard Strauss bis hin zu Andris Nelsons und Kristjan Järvi. Bis heute spielen Uraufführungen im Spielplan eine gewichtige Rolle. Gemeinsam mit dem Kreuzchor gestaltet die Dresdner Philharmonie zu Weihnachten und Ostern die Bach-Aufführungen in der Kreuzkirche. Gastspiele in aller Welt zeugen vom

hohen Renommee, das die Dresdner Philharmonie in der Klassikwelt genießt. Und auch die seit 1937 gewachsene Diskographie der Philharmonie ist stattlich. Unter der Leitung von Michael Sanderling entsteht derzeit ein neuer Zyklus, der die Sinfonien von Dmitri Schostakowitsch mit den Sinfonien Beethovens in Dialog setzt. Im Herbst 2015 ist bei Sony Classical die erste CD mit den beiden 6. Sinfonien erschienen. Am 4. März 2017 gastiert die Dresdner Philharmonie mit ihrem Chef in der Kölner Philharmonie, dann u.a. mit der 2. Sinfonie von Johannes Brahms.



## Mehr als Kirchendienst

### Das Amt des Kreuzkantors hat sich in der Zeit sehr verändert

Bis in die Gegenwart zählt das Amt des Kreuzkantors zu den ehrenvollsten und renommiertesten Ämtern der evangelischen Kirchenmusik, traditionsgemäß finanziert durch die Stadt. Als 28. Kreuzkantor nach der Reformation wirkt seit 1997 Roderich Kreile.

Er wurde 1956 geboren und studierte in München Kirchenmusik und Chorleitung. Als Kirchenmusiker erlangte Roderich Kreile überregionale Aufmerksamkeit. Er unterrichtete von 1989 bis 1996, zuletzt als Professor, an der Musikhochschule München und leitete

zwei Hochschulchöre. 1994 übernahm er die Leitung des Philharmonischen Chores München. Als Organist und Dozent folgte er Einladungen ins In- und Ausland.

Kreuzkantor Roderich Kreile leitet die meisten kirchenmusikalischen Aufführungen, Konzerte und Tourneen des Dresdner Kreuzchores. Dabei erarbeitet er mit den Kreuzianern ein breit gefächertes Repertoire geistlicher und weltlicher Chorwerke. Viele Kompositionen brachte er in den letzten Jahren zur Uraufführung. Ebenso intensivierte er die Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern und produzierte Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Konzentrierten sich die Aufgaben des Kreuzkantors in früheren Jahrhunderten maßgeblich auf die Leitung der liturgischen Dienste, so reichen sie heute beträchtlich über die rein künstlerische Verantwortung hinaus. Als Leiter des Dresdner Kreuzchores obliegt Roderich Kreile auch die Funktion eines städtischen Intendanten.

Roderich Kreile ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, Stellvertretender Vorsitzender der Neuen Bachgesellschaft und Beiratsmitglied der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft.

2012 wurde er für seine Verdienste mit der Verfassungsmedaille des Freistaates Sachsen geehrt.



Foto: Astrid Ackermann

## In Köln und New York

### Die Sopranistin Sibylla Rubens tourt betont international

Sibylla Rubens studierte Konzert- und Operngesang an der Staatlichen Musikhochschule in Trossingen und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Sie war Mitglied der Meisterklasse für Liedgestaltung bei Irwin Gage in Zürich und vervollständigte ihre Ausbildung in zahlreichen Meisterkursen sowie im privaten Studium in Basel. Auf internationalem Parkett konzertierte Sibylla Rubens mit dem Royal Concertgebouw Orchestra, in der Carnegie Hall New York, mit Christian Thielemann bei den Münchner Philharmonikern, in Montreal mit Kent Nagano und mit dem Budapest Festival Orchestra und Ivan Fischer auf Europa-Tournee. Auch in Baden-Baden, Barcelona, Dresden, Leipzig, Mailand, Madrid, Mulhouse und Saarbrücken ist die Sopranistin zu Gast. Eine enge Verbindung pflegt sie zur Stuttgarter Bachakademie.

Weitere Dirigenten, mit denen sie gearbeitet hat, sind Riccardo Chailly, Marek Janowski, Herbert Blomstedt und Michael Gielen. Liederabende, Kammermusik und Vokal-

ensemble-Arbeit liegen Sibylla Rubens besonders am Herzen. Früher begleitet von Irwin Gage, aktuell von verschiedenen Pianisten, gastierte sie bereits bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Heidelberger Frühling, in Barcelona, Amsterdam, Nürnberg, Weimar, Stuttgart, Freiburg, Zürich und Bern.

Über 80 CD-Einspielungen zeugen von ihrer künstlerischen Vielseitigkeit, darunter die Welt-Ersteinspielung von Humperdinck-Liedern.

2007 wurde Sibylla Rubens in das Direktorium der Neuen Bachgesellschaft Leipzig berufen. Neben ihrer pädagogischen Arbeit als Privatdozentin, in Meisterkursen und als Jurorin internationaler Wettbewerbe leitet sie zudem die Vokalensemble- und Oratorienklasse am Leopold-Mozart-Zentrum in Augsburg.



Foto: Stephan Böhme

## Als Knabe am Gewandhaus

### Neben der Opernbühne bleibt Bach Ochoas Leibkomponist

Seine gesangliche Ausbildung erhielt der Bariton Daniel Ochoa nach seiner Chorzeit im Leipziger Gewandhaus an den Musikhochschulen in Rostock, Leipzig und Berlin. 2003 gewann er den 1. Preis beim Leipziger Albert-Lortzing-Wettbewerb und wurde Stipendiat der Richard-Wagner-Stipendienstiftung. Seitdem führen ihn Opern- und Konzert-Engagements quer durch die ganze Welt, so in die Berliner und Kölner Philharmonie, ins Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt, ins Wiener Konzerthaus, nach Osaka und Tokio.



Foto: Christian Palm

Auch bei wichtigen Festivals war Ochoa zu Gast; darunter in Luzern, Taormina, beim Flandern Festival, im MDR Musiksommer, beim Leipziger Bachfest, bei den Händelfestspielen Halle, den Mendelssohn-Festtagen und den Dresdner Tagen für zeitgenössische Musik. CD-Aufnahmen entstanden mit den wichtigen Orchestern und Chören von Dresden, Leipzig und Stuttgart. Seit 2012 singt Daniel Ochoa als festes Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper, wo er wichtige Partien seines Faches übernimmt. An der Volksoper arbeitete Ochoa bereits mit Regisseuren wie Brigitte Fassbaender, Achim Freyer, Marco Arturo Marelli und Rolando Villazón zusammen.

Neben dem Opernfach ist der Sänger der Musik Johann Sebastian Bachs in ganz besonderer Weise verbunden. Kantaten- und Passionsaufführungen führen ihn regelmäßig zum Dresdner Kreuzchor, zum Thomanerchor Leipzig und vielen weiteren erstklassigen Ensembles, die sich der Musik des Thomaskantors und seiner Epoche verschrieben haben. Zu Daniel Ochoas musikalischen Partnern gehören neben den berühmten sächsischen Orchestern unter anderem das Bach Collegium Stuttgart, die Berliner Lautten-Compagnie und der Stuttgarter Kammerchor.



## Schicksalslied

Text von Friedrich Hölderlin

Ihr wandelt droben im Licht  
auf weichem Boden,  
selige Genien!  
Glänzende Götterlüfte  
rühren Euch leicht,  
wie die Finger der Künstlerin  
heilige Saiten.

Schicksallos, wie der  
schlafende Säugling,  
atmen die Himmlischen;  
keusch bewahrt  
in bescheidener Knospe  
blühet ewig  
ihnen der Geist,  
und die seligen Augen  
blicken in stiller  
ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,  
auf keiner Stätte zu ruhn;  
es schwinden, es fallen  
die leidenden Menschen  
blindlings von einer  
Stunde zur andern,  
wie Wasser von Klippe  
zu Klippe geworfen,  
jahrlang ins Ungewisse hinab.

## Nänie

Text von Friedrich Schiller

Auch das Schöne muss sterben!  
Das Menschen und Götter bezwinget,  
nicht die eherne Brust  
rührt es des stygischen Zeus.  
Einmal nur erweichte  
die Liebe den Schattenbeherrscher,  
und an der Schwelle noch, streng,  
rief er zurück sein Geschenk.  
Nicht stillt Aphrodite  
dem schöne Knaben die Wunde,  
die in den zierlichen Leib  
grausam der Eber geritzt.  
Nicht errettet den göttlichen Held  
die unsterbliche Mutter,  
wann er, am skäischen Tor fallend,  
sein Schicksal erfüllt.  
Aber sie steigt aus dem Meer  
mit allen Töchtern des Nereus,  
und die Klage hebt an  
um den verherrlichten Sohn.  
Siehe, da weinen die Götter,  
es weinen die Göttinnen alle,  
dass das Schöne vergeht,  
dass das Vollkommene stirbt.  
Auch ein Klaglied zu sein  
im Mund der Geliebten, ist herrlich,  
denn das Gemeine geht  
klanglos zum Orkus hinab.

## Ein Deutsches Requiem

### nach Worten der heiligen Schrift

#### Chor

**1. Selig sind, die da Leid tragen**  
Selig sind, die da Leid tragen,  
denn sie sollen getröstet werden.

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.  
Sie gehen hin und weinen  
und tragen edlen Samen,  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

#### Chor

**2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras**  
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras  
und alle Herrlichkeit des Menschen  
wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret  
und die Blume abgefallen.

So seid nun geduldig, liebe Brüder,  
bis auf die Zukunft des Herrn.  
Siehe, ein Ackermann wartet  
auf die köstliche Frucht der Erde  
und ist geduldig darüber,  
bis er empfahe den Morgenregen und  
Abendregen. So seid geduldig.

Aber des Herrn Wort  
bleibet in Ewigkeit.  
Die Erlöseten des Herrn  
werden wiederkommen  
und gen Zion kommen mit Jauchzen;

Freude, ewige Freude wird über ihrem  
Haupte sein; Freude und Wonne wer-  
den sie ergreifen, und Schmerz und  
Seufzen wird weg müssen.

#### Bariton solo und Chor

**3. Herr, lehre doch mich**  
Herr, lehre doch mich,  
dass ein Ende mit mir haben muss  
und mein Leben ein Ziel hat  
und ich davon muss.  
Siehe, meine Tage sind  
einer Hand breit vor dir,  
und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,  
die doch so sicher leben.  
Sie gehen daher wie ein Schemen  
und machen ihnen viel vergebliche  
Unruhe; sie sammeln und wissen  
nicht, wer es kriegen wird.  
Nun Herr, wess soll ich mich trösten?  
Ich hoffe auf dich.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes  
Hand und keine Qual rühret sie an.

#### Chor

**4. Wie lieblich sind deine Wohnungen**  
Wie lieblich sind deine Wohnungen,  
Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlanget und sehnet sich  
nach den Vorhöfen des Herrn;  
mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.  
Wohl denen, die in deinem Hause  
wohnen, die loben dich immerdar.

**Sopran Solo und Chor**

**5. Ihr habt nun Traurigkeit**

Ihr habt nun Traurigkeit;  
aber ich will euch wiedersehen,  
und euer Herz soll sich freuen,  
und eure Freude soll niemand von  
euch nehmen. Sehet mich an: Ich habe  
eine kleine Zeit Mühe und Arbeit  
gehabt und habe großen Trost funden.

**Chor**

Ich will euch trösten,  
wie einen seine Mutter tröstet.

**Bariton solo und Chor**

**6. Denn wir haben hie keine  
bleibende Statt**

Denn wir haben hie keine bleibende  
Statt, sondern die zukünftige suchen wir.  
Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:  
Wir werden nicht alle entschlafen,  
wir werden aber alle verwandelt wer-  
den; und dasselbige plötzlich in einem  
Augenblick, zu der Zeit der letzten  
Posaune.

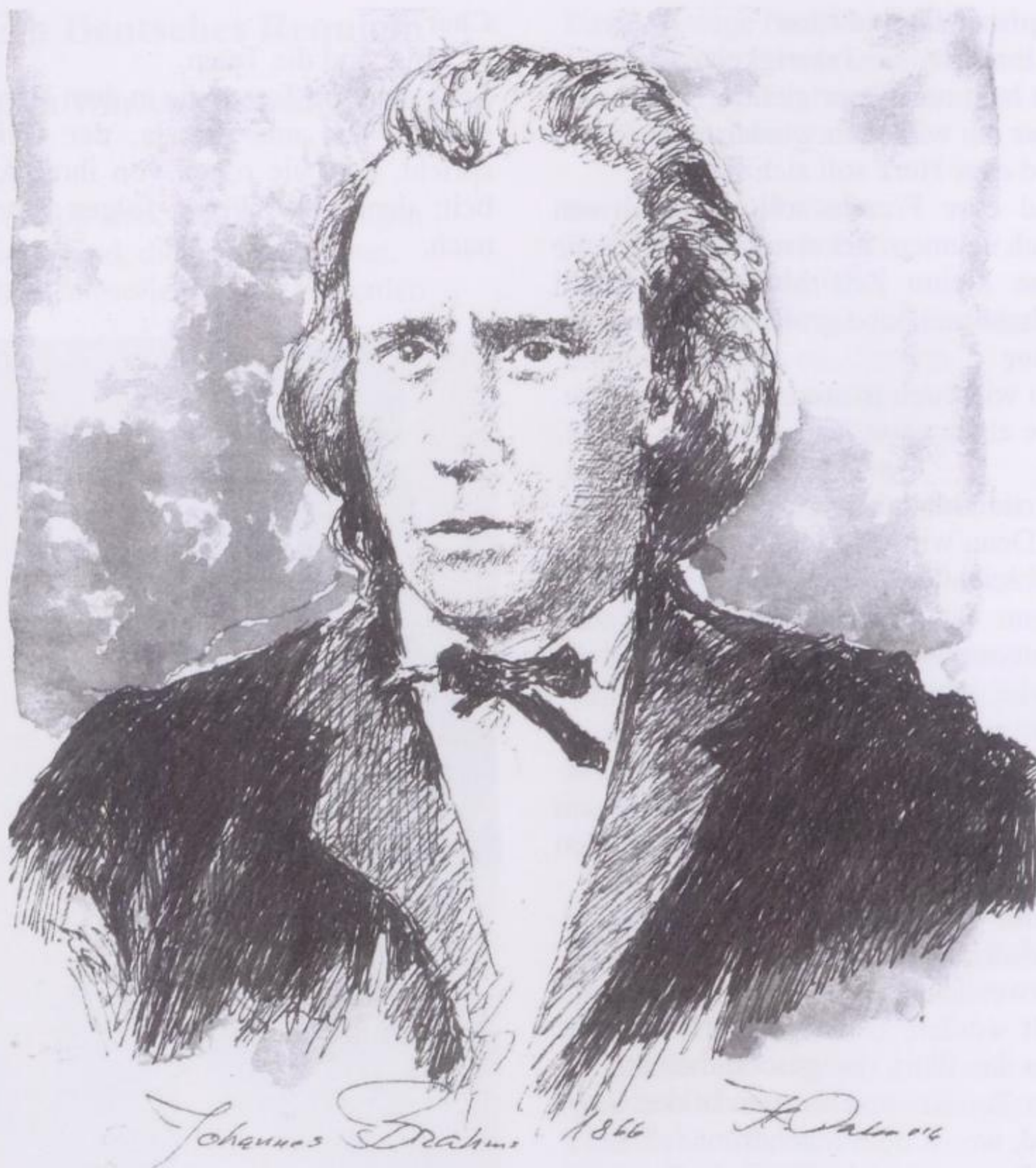
Denn es wird die Posaune schallen,  
und die Toten werden auferstehen un-  
verweslich; und wir werden verwand-  
elt werden. Dann wird erfüllet wer-  
den das Wort, das geschrieben steht:  
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.  
Tod, wo ist dein Stachel?  
Hölle, wo ist dein Sieg?  
Herr, du bist würdig zu nehmen Preis  
und Ehre und Kraft, denn du hast alle  
Dinge erschaffen, und durch deinen  
Willen haben sie das Wesen und sind  
geschaffen.

**Chor**

**7. Selig sind die Toten**

Selig sind die Toten, die in dem Herrn  
sterben von nun an. Ja, der Geist  
spricht, dass sie ruhen von ihrer Ar-  
beit; denn ihre Werke folgen ihnen  
nach.





*Auch in dieser Konzertsaison werde ich Sie wieder mit einigen Arbeiten aus der "bildenden Kunst", also mit Bildern, um es mal wörtlich zu nehmen, begleiten. Dabei soll ein wie auch immer gearteter Bezug zu einem Teil der Musik des Abends aufgenommen werden. Heute erscheint der 33-jährige Brahms aus dem Jahr 1866 überraschend anders als das herkömmliche Brahmsbild. In diesem Jahr vollendete er sein "Deutsches Requiem", wobei der 5. Satz erst 1868 von ihm hinzugefügt wurde.*



Der Tod seiner Mutter 1865 scheint den endgültigen Anlass zu einer Erstaufführung gegeben zu haben. Ich habe das Bild der Mutter aus dem Jahr ihres Todes nach langer Recherche gefunden und sie nebenstehend portraitiert, einzig, damit Sie sich ein Bild zum Zeitpunkt des Requiems von Johannes Brahms und seiner Mutter machen können (Technik: lavierte Feinstiftzeichnung, wie Sie sie schon am 18. April d.J. kennen lernen konnten).

## Eine bewegende Erfahrung

### In der Welt zu Gast – in Dresden zu Hause

Wer einmal den Klang des Dresdner Kreuzchores gehört hat, wird sich immer wieder an die besondere Klarheit und Reinheit der Stimmen erinnern. Es gibt auf der ganzen Welt nur wenige Knabenchöre, die eine so reiche Tradition vorweisen können und ein solches Renommee entwickelt haben wie der Dresdner Kreuzchor, dessen Ausstrahlung weit über die Musik hinausreicht: Ohne ihn ist Dresden für viele nicht vorstellbar. Auch die Dresdner Philharmonie, wengleich deutlich jünger, ist aus dem reichen Kulturleben der sächsischen Landeshauptstadt nicht wegzudenken. Wenn bei den regelmäßigen gemeinsamen Konzerten vor



der berühmten Kreuzkirche am Altmarkt lange Schlangen auf Einlass warten, dann ist klar: Die Kruzianer singen, die Philharmonie spielt – eine wunderbare Liaison seit mehr als acht Jahrzehnten.

Seit acht Jahrhunderten bewegt der Dresdner Kreuzchor die Menschen. Seit 800 Jahren hören sie ihm zu. Er bleibt der eine feste Punkt in einer sich wandelnden Zeit. Schon immer prägt der weltberühmte Chor seine Stadt, die ihn trägt. Er gibt ihr Gesicht, Stimme und Seele. Und er begründet ihren Ruf als europäische Kulturmetropole immer wieder neu. In der Welt zu Gast – in Dresden zu Hause. Das heißt auch: Sich treu bleiben und doch Bewährtes neu befragen. Traditionen pflegen, in dem man sie in die Moderne führt. Die Sänger zwischen 9 und 18 Jahren unterscheiden sich nur wenig von gleichaltrigen Jungen. Aber wenn die Kruzianer musizieren, können sie mit ihrer Kunst jedes Publikum anrühren – ob a cappella oder mit Orchester. Das hohe künstlerische Niveau garantiert dem Knabenchor und der Dresdner Philharmonie weltweit die gebührende Wertschätzung – und adelt damit das Ansehen des Kulturlandes Sachsen. So sind beide auch heute noch Ausdruck einer Idee: dass das Beste der Musik eben nicht in den Noten steht.

## Bowle zur Musik

### Clara Schumann lernte als erste das Schicksalslied kennen

Glauben wir der mehrfach von seinen Zeitgenossen in Baden-Baden erwähnten großartigen Stimmung, in der sich Brahms im Juli 1871 befand, so zeigt sich auch hier ein ungewohntes Brahmsbild. Mathilde Wendt aus Karlsruhe: „Da kam er auch schon durch den Garten. Er schien nicht ungehalten, zwei fremde Damen am Tisch zu finden ... Brahms war in bester Laune, voller Humor und Frohsinn.“ Clara Schumann: „... und Johannes, der diesen Sommer so liebenswürdig war wie nie früher.“ Vielleicht liegt darin die Schlusswendung im „Schicksalslied“ begründet, die aus der Tiefenwelt des Moll-Mittelteils in ein versöhnliches C-Dur mündet. Hölderlins Dichtung stammt aus dem Briefroman „Hyperion oder der Eremit in Griechenland“ und stellt dort als einziges Gedicht einen Ort der Besinnung und Ruhe aus. Hyperion singt sich dieses Lied selbst, das er als Knabe einem väterlichen Freund ablauschte. Im Roman hat er zuvor seinen engsten Freund verlassen, dann dringt die Botschaft über den Tod seiner Geliebten zu ihm. Er wandert nach

Deutschland aus, kehrt aber enttäuscht nach Griechenland zurück und findet Trost als Eremit in der Natur.

Bereits 1868 hatte sich Brahms mit diesem Gedicht beschäftigt, nachdem er es beim Stöbern in der Bibliothek eines Freundes in Oldenburg gefunden hatte. Im Oktober 1871 dirigierte er die Uraufführung in Karlsruhe. Zuvor hatte er sein neuestes Werk bereits Clara Schumann gezeigt und angespielt, sie fand es „wunderschön“ – es war erst Mai, und die beiden Musiker tranken Bowle zur Begrüßung.

Probleme offerierte das Gedicht durch seinen Schluss: „ins Unge- wisse hinab“ stürzt die Menschheit bei Hölderlin, ohne Hoffnung oder Heilsverheißung. Brahms wendete einen ungewohnten Kunstgriff an: Er griff auf die Einleitung zurück, die diesmal nicht „langsam und sehnsuchtsvoll“ zu spielen sei, sondern einfach „adagio“. So endet das Chorstück mit einem Nachspiel von mehreren Minuten, im Verhältnis wie manches Klavierlied von Robert Schumann. Dem Kollegen Carl Reinthaler – ihm verdankte Madame Wendt die Bekanntschaft mit Brahms – schrieb der Komponist: „Zum Schluss findest du hier freilich keinen Text, keinen Chor ... es ist doch kein Gedicht, dem man etwas anflücken kann.“

## Auf dem Zenit

### Brahms erlebte eine begeisterte Gemeinde in der Schweiz

„Ich möchte dich nämlich bitten,“ so schrieb der Komponist Hermann Goetz an den Widmungsträger seiner Vertonung von Schillers „Nenie“, „wenn Brahms noch in Zürich sein sollte, sie ihm für ein paar Tage zu schicken, oder lieber persönlich zu geben.“ Der Wunsch des kränkenden Tonsetzers wurde wohl erfüllt. Allerdings war die Reaktion etwas unüblich, da die Schillersche Dichtung „in Brahms gleich den Wunsch erregte, sie selbst in Musik zu setzen.“ Den Überbringer bat Brahms, „dem Komponisten zu bestellen, dieser möchte ihm nicht verübeln, wenn er, Brahms, sich selbst daran versuche“.

Zur Uraufführung von „Nänie“ in der Fassung von Johannes Brahms schwärmte das Züricher Tagblatt: „Das ist ächt deutsche Musik, das ist deutsche Kraft und Tiefe, deutsche Frische und Fröhlichkeit. Was speziell die Nänie betrifft, so macht dieselbe in ihrer edlen Einfachheit, mit ihrem stellenweise fugenartigen Aufbau den Eindruck eines vollendeten Kunstwerks und wirkt wahrhaft ergreifend.“ Wir schrieben das Jahr 1881, Zürich, Tonhalle.

Es waren das 2. Klavierkonzert, die 2. Sinfonie und die Akademische Festouvertüre erklingen, die er als Dank an Breslau schrieb, dessen Universität den Dr. Joh. Brahms als große Komponisten-Ikone promovierte. Zürich richtete dem Maestro, der selbst dirigierte hatte und auch das Konzert spielte, eine pom-pöse Tischgesellschaft nach dem Konzert ein, Brahms saß visavis dem Dichter Gottfried Keller. Beim Luzerner Goldschmied Bossard wurde ein silberner Becher in Auftrag gegeben, graviert mit einer Erinnerung an dieses Konzert, an dem rund 2500 Menschen teil haben konnten.

Ging es bei Hölderlin ins rettungslose Abwärts, siegt Schiller im Verlust: „Auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten ist herrlich.“ Brahms widmete es Henriette Feuerbach. Der frühe Tod ihres berühmten Stiefsohns, Anselm Feuerbach, hatte die Komposition angestoßen. So sind auch die Figuren, Motive und Bilder aus der griechischen Antike eine Reminiszenz an den Maler, der seine Kunst gern und häufig auf antike Sujets bezog. J. V. Widmann, Ohrenzeuge des Schweizer Konzerts, schwärmt zu „Nänie“: „Auf den schwermüthigen, dunklen Marmorstein des Grabes, das alles Schöne verschließt, fällt ein milder Abendsonnenstrahl.“



## Keine frohe Botschaft

### Dem Menschen gilt das Augenmerk im deutschen Requiem

Zahlreich sind die programmatischen Kombinationen, die das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms zu einem komplexen abendfüllenden Programm ausbauen. Die heutige Zusammenstellung führt gleich drei der beliebtesten Chorwerke des Hanseaten zusammen, angemessen dem Geburtstag unseres Hauptinterpreten Dresdner Kreuzchor.

Die Tradition der Komplettierung gründet bereits in der Uraufführung

im Jahre 1868, bei der Brahms selbst in Bremen sein Requiem dirigierte und mit Violinsoli von Bach, Tartini und Schumanns „Abendlied“ (gespielt und arrangiert von Joseph Joachim) und Arien aus Bachs Matthäuspassion und Händels Messias (gesungen von Joachims Ehefrau Amalie) ergänzte. Brahms: „In Bremen wird mein Requiem jährlich im Dom gesungen. Aber da der Name Christus gar nicht darin vorkommt, so wird die Erlaubnis zur Benutzung der Kirche nur unter der Bedingung erteilt, dass diesem Mangel durch eine Einlage abgeholfen werde. In der Regel nehmen sie dazu Händels *Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.*“

1. SONDERKONZERT IN DER KÖLNER PHILHARMONIE

Sonntag • 4. Dezember 2016 • 16 Uhr

SÄCHSISCHER BLÄSERGLANZ ZUR WEIHNACHTSZEIT

## Dresdner Trompeten Consort

Mathias Schmutzler – Trompete und Leitung • Holger Gering – Orgel

Weihnachtlich-festliche Bläsermusik  
für sieben Trompeten, Pauken und Orgel  
mit Werken von Telemann, Bach, Händel u.a.

Der Sängerstar Julius Stockhausen, enger Freund von Brahms und Joachim, sang die Baritonpartie, Freund und Konzertinitiator Carl Reinthaler hatte den Chor studiert und schlug daselbst die Orgel – es war eine intim wirkende Ansammlung der größten Künstler ihrer Zeit. Der Musikwissenschaftler und Dirigent Christoph Spering hat vor zwei Jahrzehnten dieses Uraufführungsprogramm hier in der Kölner Philharmonie nachgestellt. In Köln wurde auch im Uraufführungsjahr 1868 eine Probe für den 5. nachkomponierten, in Bremen noch fehlenden Teil anberaumt, dann aber doch in die Schweiz umgeleitet: Friedrich Hegar, Widmungsträger der „Nenie“ von Goetz und Überbringer der Partitur an Brahms (s.o.), berichtet: „Wir improvisierten auf dem alten Musiksaal beim Fraumünster eine Probe; Frau Suter-Weber sang das Sopran-Solo, und außerdem wirkten Mitglieder des Gemischten Chors und des Tonhalle-Orchesters mit.“ Vor allem dem Tode seiner Mutter galt die Komposition dieses zusätzlichen Teils. Insgesamt bezieht die Idee zur Komposition eines Requiems ihren Ursprungsgedanken aus älteren Quellen.

Schon Schumann hatte den Plan einer deutschen Requiem-Variante, die sich von den lateinisch-liturgi-

schen Vorbildern löste. Brahms intensive und über sein gesamtes Schaffen reichende Beschäftigung mit dem Tode war bestimmt vorgezeichnet von dem Hinsiechen seines väterlichen Mentors, dessen Abschied von der Welt nun bald zehn Jahre zurück lag. Seinem Andenken galt letztlich das Requiem. Clara Schumann, die neben dem Kölner Komponisten Max Bruch und zahlreicher anderer Musikerprominenz bei der Bremer Uraufführung im Publikum saß, schrieb nach dem Konzert: „Ich musste immer, wenn ich Johannes so da stehen sah mit dem Stab in der Hand, an meines teuren Robert Prophezeiung denken ...“

„Wenn er seinen Zauberstab dahin senken wird, wo ihm die Mächte der Massen, im Chor und Orchester, ihre Kräfte leihen, so stehen uns noch wunderbare Blicke in die Geisterwelt bevor.“ Robert Schumann 1853

Den Titel wollte Brahms kurz vor dem Erscheinen noch verändern und das *deutsche* durch das *menschliche* ersetzen. Hans A. Neunzig: „In der Tat käme das der Botschaft des Werkes näher. Denn Brahms hat nicht den Text des lateinischen Requiems ins Deutsche übertragen, er hat auch keineswegs

dem katholischen ein evangelisches Kirchenmusikstück folgen lassen, sondern er hat die christliche Botschaft säkularisiert, wie es seiner Zeit entsprach, die einer allgemeinen Religiosität mehr abgewann als dem konkreten Glauben. So ist auch bei Brahms keine frohe Botschaft zu hören, sondern der Mensch steht im Mittelpunkt, der Mensch, der den Tod akzeptiert.“ John Eliot Gardiner macht auf einen Umstand aufmerksam, der genau im heutigen Konzert Beachtung finden sollte: „Mit der Komposition groß angelegter Chorwerke wie dem *Schicksalslied*, *Nänie* und dem *Deutschen Requiem* erwarb Brahms unschätzbar wertvolle Erfahrungen im Schreiben von Orchestermusik, noch bevor er sich an seiner ersten Sinfonie versuchte ... Feierlichkeit, Pathos, panische Angst und Jubel werden erlebt und eingefangen und kulminieren im Finale der ersten Sinfonie.“ Im März kehrt die Dredner Philharmonie nach Köln zurück, dann mit Brahmsens Zweiter im Gepäck.



(Geige, Trompete, Altflöte)

## Unikate aus Musikinstrumenten

Upcyclingkunst der besonderen Art

Jedes Kunststück ist ein Unikat und wird von mir entworfen und durchläuft meine Seele und Hände bis es in Kombination mit Musikklangen in anderer Form das Licht der Welt erblickt.

Mir ist wichtig, dass die Spuren der Zeit und die Spuren der Veränderung sichtbar sind.

Anfertigungen nach Ihren Wünschen, mit Ihrem unbespielbaren Instrument oder aus meinem Fundus sind möglich.

Jedes Instrument aus Holz oder Metall ist geeignet ein Lieblingsstück zu werden.

Verschenken Sie mit diesen Stücken Kunst, den Klang, die Emotion oder erfüllen Sie sich selbst einen Traum.

Annette Bergmann

[www.sostenuto-manufaktur.de](http://www.sostenuto-manufaktur.de)

KONTRAPUNKT *spezial 1*  
Mittwoch, 28. Dezember 2016, 20 Uhr

**KLAZZ BROTHERS &  
CUBA PERCUSSION**  
„Classic meets Cuba“



♩ Kontrapunkt-Konzerte 21

Das **Kontrapunkt**-Abonnement B in der Kölner Philharmonie  
Vorschau auf die Konzerte der laufenden Spielzeit in der Reihe  
**Metropolen der Klassik: Bratislava • Dresden • Warschau • Prag • Dresden**

2. ABONNEMENTKONZERT

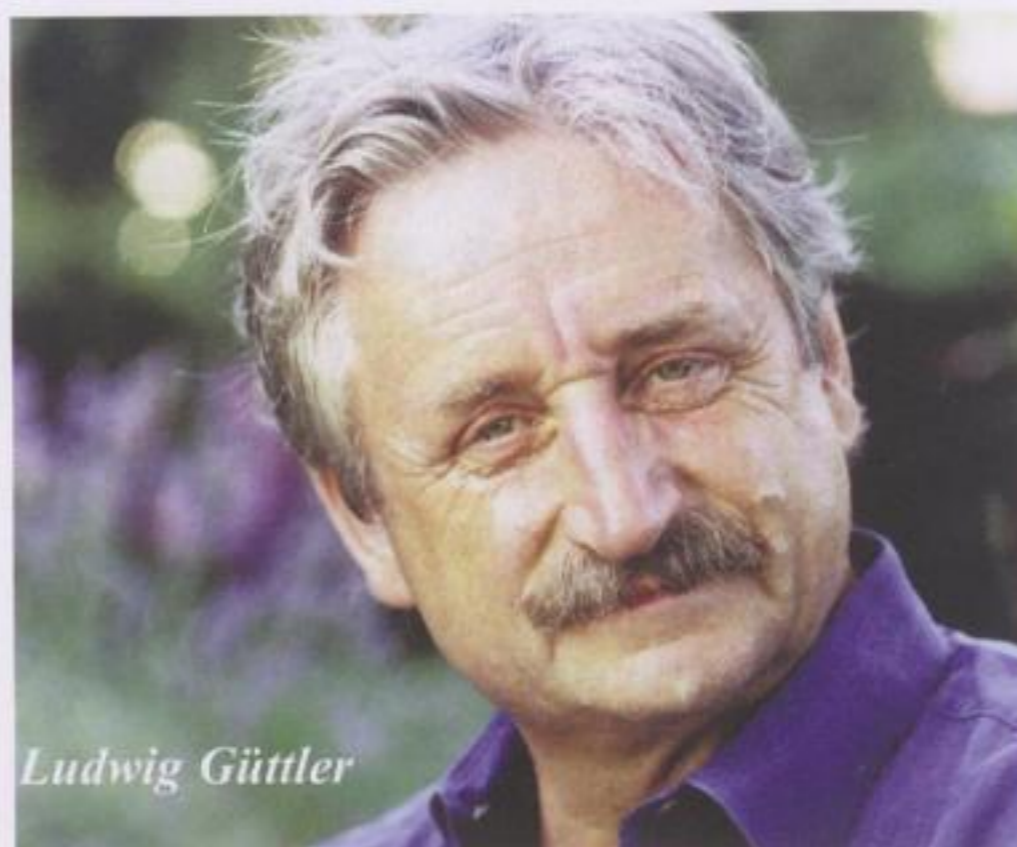
Montag • 19. Dezember 2016 • 20 Uhr

VIRTUOSI SAXONIAE

**Ludwig Güttler**

Johanna Mittag • Roland Straumer – Violine

**Bach:** Orchestersuite Nr. 3 D-Dur BWV 1068  
**Bach:** Konzert für 2 Violinen d-Moll BWV 1043  
**Händel:** Concerto a due cori B-Dur HWV 333  
**Fasch:** Konzert für 2 Hörner und Orchester D-Dur  
**Mozart:** Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 „Linzer“



Ludwig Güttler

3. ABONNEMENTKONZERT

Sonntag • 12. Februar 2017 • 20 Uhr

POLNISCHE KAMMERPHILHARMONIE

**Wojciech Rajski**

Peter Bruns – Violoncello

**Haydn:** Sinfonie g-Moll Hob. I:83 „Das Huhn“  
**Schumann:** Violoncello-Konzert a-Moll op. 129  
**Haydn:** Sinfonie D-Dur Hob. I:104  
„Salomon“ • „Mit dem Dudelsack“

4. ABONNEMENTKONZERT

Sonntag • 19. März 2017 • 11 Uhr

PRAGER PHILHARMONIKER

**Peter Vronský**

Martin Kasík – Klavier

**Mozart:** Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488  
**Dvorák:** Slawische Tänze op. 72,2 und 72,8  
**Beethoven:** Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

5. ABONNEMENTKONZERT

Sonntag • 23. April 2017 • 11 Uhr

DRESDNER  
KAPELLSOLISTEN

**Helmut Branny**

Susanne Branny – Violine

**Mozart:** Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter“  
**Beethoven:** Violin-Romanzen G-Dur und F-Dur  
**Beethoven:** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

**Impressum:**

Redaktion • Olaf Weiden

Kontakt • **Kontrapunkt-Konzerte**

Herwarthstraße 16 • 50672 Köln

Tel. • 0221/257 84 68 (AB) • Fax • 0221/258 98 61

Bürozeiten • Montag, Dienstag,

Donnerstag und Freitag • 16-18 Uhr

E-Mail • [info@kontrapunkt-konzerte.de](mailto:info@kontrapunkt-konzerte.de)

Internet • <http://www.kontrapunkt-konzerte.de>

**Titelbild • Kruzianer vor der Frauenkirche**

**Kreuzchorbilder von Matthias Krüger**

Das **Kontrapunkt**-Abonnement A in der Kölner Philharmonie  
Vorschau auf die Konzerte der neuen Spielzeit 2016/17 in Ihrer Reihe  
**Sachsens Glanz und Europäische Klassik**

2. ABONNEMENTKONZERT

Mittwoch • 16. November 2016 • 20 Uhr

RUNDFUNK-SINFONIEORCHESTER  
BERLIN

**Marek Janowski**

**Beethoven:** Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

**Bruckner:** Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103

3. ABONNEMENTKONZERT

Mittwoch • 25. Januar 2017 • 20 Uhr

STAATSKAPELLE HALLE

**Josep Caballé-Domenech**

Jan Vogler – Violoncello

**Beethoven:** Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 C-Dur op. 72

**Edward Elgar:** Violoncello-Konzert e-Moll op. 85

**Beethoven:** Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“



*Michael  
Sanderling*

4. ABONNEMENTKONZERT

Samstag • 4. März 2017 • 20 Uhr

DRESDNER PHILHARMONIE

**Michael Sanderling**

Simon Trpčeski – Klavier

**C.M. von Weber:** Ouvertüre zum „Freischütz“

**Rachmaninow:** Rhapsodie über ein Thema  
von Paganini a-Moll op. 43

**Brahms:** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

5. ABONNEMENTKONZERT

Dienstag • 4. April 2017 • 20 Uhr

FRANZÖSISCHE  
KAMMERPHILHARMONIE

**Philip van Buren**

Lidia Baich – Violine

**Beethoven:** Ouvertüre zu „Coriolan“ op. 62

**Mozart:** Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216

**Saint-Saëns:** Introduction et Rondo a-Moll op. 28

**Beethoven:** Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

6. ABONNEMENTKONZERT

Freitag • 26. Mai 2017 • 20 Uhr

RUSSISCHE KAMMER-  
PHILHARMONIE ST. PETERSBURG

**Juri Gilbo**

Dmitri Berlinsky – Violine

**Tschaikowsky:** Polonaise aus „Eugen Onegin“

**Tschaikowsky:** Violinkonzert D-Dur op. 35

**Brahms:** Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Partner des Dresdner Kreuzchores

**VOLKSWAGEN**

AKTIENGESELLSCHAFT

Der Dresdner Kreuzchor dankt seinen Förderern




Ostdeutsche Sparkassenstiftung  
gemeinsam mit der  
Ostsächsischen Sparkasse Dresden

A. LANGE & SÖHNE  
GLASHÜTTE I/SA

DDV



MEDIEN  
GRUPPE

 [www.kontrapunkt-konzerte.de](http://www.kontrapunkt-konzerte.de)



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner  
Philharmonie